

Betreff: FuZos-Offensive



A-8010 Graz-Rathaus  
Telefon: (0316) 872-2120  
Fax: (0316) 872-2129  
email: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)  
DVR: 0828157

## **Dringlicher Antrag**

**an den Gemeinderat  
eingebracht von Frau Gemeinderätin Anna Robosch  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 19. 9. 2019**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Viele Grazerinnen und Grazer waren erleichtert und erfreut, als am Mittwoch, den 4.9. bekannt wurde, dass die Millionen für die Plabutschgondel jetzt doch in einen Klimainnovationsfonds fließen sollen. „Graz will Klimainnovationstadt Nummer Eins werden und alles daran setzen die Pariser Klimaziele zu erreichen“, so lautete die Ansage von Bürgermeister Nagl.

Nun gilt es, diese positive Wendung für innovative Klimaansätze zu nutzen und sicherzustellen, dass das Geld aus dem Fonds auch tatsächlich dazu verwendet wird, die Klimakrise zu bekämpfen und die Lebensqualität der Grazerinnen und Grazer zu verbessern.

Eine sehr hoch im Trend liegende Maßnahme vieler Städte in Europa ist die Zurückeroberung der innerstädtischen Flächen fürs Flanieren und Schlendern. Madrid tut es, Lissabon schon längst, Barcelona ist auch dabei. All diese Großstädte weiten ihren Anteil an Fußgängerzonen aus und erleben dadurch einen enormen Boom in der Wirtschaft und positive Auswirkungen auf das Stadtklima.

Graz bietet in diesem Bereich enormes Potential. Mehr Potential als wir uns vielleicht heute vorstellen können. Menschen wünschen sich nicht nur Platz zum Flanieren und „Schaufensterschauen“, sondern auch die verschiedensten Räume um sich niederzulassen, egal ob im netten Café oder am konsumfreien Bankerl. Öffentlicher Raum, der als „erweitertes“ Wohnzimmer dient, macht eine Stadt lebenswerter und wird von den Bürgerinnen und Bürgern überaus geschätzt. Wenn diese Räume dann auch noch entsprechend begrünt sind, werden sie sogar noch attraktiver. Ein positives Beispiel in diesem Sinn ist die Kaiserfeldgasse, die durch die zahlreichen Bäume und Sträucher spürbar gekühlt wird. Diesen positiven Effekt auf das Stadtklima müssen wir ausweiten.

Es geht dabei aber auch um Gerechtigkeit. Denn Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer bekommen im öffentlichen Raum in Graz weit weniger Platz zur Verfügung gestellt, als ihnen eigentlich zusteht. Oftmals wird der Raum für Parkplätze verwendet, obwohl Autos in Graz

bereits jetzt übermäßig viel vom öffentlichen Raum in Anspruch nehmen und der Individualverkehr in Graz bekanntermaßen eine der größten Herausforderungen im Kampf gegen die Klimakrise darstellt. Parkplätze dürfen kein Selbstzweck oder gar Verkehrsmagneten sein. Trotz der absurd geringen Anzahl an Parkplätzen am Bischofsplatz, ziehen diese immer wieder optimistische AutolenkerInnen in die innerste Innenstadt, welche dann immer wieder feststellen, dass all diese Parkplätze ohnehin vergeben sind.

Vollziehen wir also eine Trendwende und nutzen wir die nun vorhandenen finanziellen Mittel des Klimainnovationsfonds dafür, den Erfolgsbeispielen anderer europäischer Großstädte zu folgen. Die Grazerinnen und Grazer werden sich über den gewonnenen Raum und die Freiheit, die sich ihnen dadurch bietet, freuen und auch die Grazer Betriebe werden davon profitieren.

Daher stelle ich im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion

den dringlichen Antrag:

- 1) Der Gemeinderat der Stadt Graz bekennt sich zu einer Ausweitung der FußgängerInnenzone um mindestens 10 Prozent im Bereich der Innenstadt, sowie zur Schaffung von FußgängerInnenzonen in den Bezirkszentren.
- 2) Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden in diesem Sinne beauftragt, die Möglichkeiten der Umwandlung der Kaiserfeldgasse in eine FußgängerInnenzone zu überprüfen.
- 3) Weiters werden die zuständigen Abteilungen beauftragt, unter Einbindung des neuen Klimaschutzbeirates und der jeweils betroffenen BezirksrätInnen nach Möglichkeiten bzw. Konzepten für die Errichtungen von FußgängerInnenzonen in allen Stadtbezirken zu suchen bzw. entwickeln, wobei Mittel aus dem Klimainnovationsfonds genutzt werden sollten, diese neu geschaffene FußgängerInnenzonen mit Bäumen und anderen Pflanzen zu begrünen und mit ausreichend Sitzgelegenheiten und konsumfreien Räumen auszustatten.